

"Es liegt eine Leiche im Fernsehkanal..."

Autor(en): **Knobel, Bruno**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-507523>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Es liegt eine Leiche im Fernsehkanal ...»

Nein wirklich!:

Es soll mir nur ja keiner mehr kommen und sagen, Fernsehen sei nicht bildend!

Oho! Die TV-Programme sind geschmacks- und herzensbildend, fürwahr! Ich weiß das mit jeder nur wünschbaren Sicherheit, seitdem ich mich für den Zeitraum einer Woche einmal eingehend auf den europäischen Kanälen umgesehen habe. Bitte: *Nur* auf den europäischen Festland-Kanälen. Es ergab sich nämlich, daß diese Kanäle auf größtenteils verstopft sind von Bildung.

Nämlich von Leichen.

Von bildungsfördernden Leichen natürlich! Wie jeder echt Gebildete, hat jener gute Mann erheblich untertrieben, der den Text schrieb zu dem Chanson «Es liegt eine Leiche im Fernsehkanal ...»

Sie liegen in Wahrheit legionenweise im Kanal.

Tägliche Ration

Meine Fahndung ergab nämlich, daß auf insgesamt 6 Kanälen in der besagten Woche 38 Krimi gesendet wurden, wobei ich der Einfachheit halber allerdings auch die bildungs-trächtigen, d. h. mit Leichen reich dotierten wildwesthaften Lektionen mitzählte. Das macht im Durchschnitt pro Kanal und Woche 6 leichenerzeugende Krimi. Angenommen, ein Fernseher könne seine Bildung über drei leichenerzeugende Kanäle empfangen, bedeutet das die Möglichkeit, im Durchschnitt täglich etwa drei bildungshebenden Menschenschlächtereien beiwohnen zu können.

Weshalb denn auch der Fernseher so außerordentlich gebildet ist. Denn, bitte, stellen Sie den Apparat ab, wenn einer gerade im Begriffe ist, zu

killen!

Das ist gar nicht leicht. Ich meine das Abstellen. Während das Töten zwar äußerst variationsreich, aber doch eher leicht ist. Es gehört heute zum unschätzbaren abendländischen Bildungs- und Unterhaltungsgut, darüber im Bilde zu sein, wie leicht «es» ist. Wie etwa die Emma und Begleiterin des Mistern Steed im Schutze von Schirm, Charme und Melone so nebenher und wunderbar fein lächelnd einem bulligen Manne sexstrahlend und einhändig das Genick bricht und sozusagen gleichzeitig einem andern bildungshoch eine Sektflasche (Jahrgang 1913, gewachsen an einem Südwesthang) auf dem Kopfe zerschlägt ... Man *muß* heute einfach wissen, wie man als Gebildeter (Inspektor Maigret und Pater Brown zeigen es mit didaktischem Geschick) über Leichen steigt ...



Es muß alles gelernt sein, zumal die wahre Bildung!

Ein wesentlicher Bestandteil solcher Bildung besteht – wer bezweifelte es! – darin, zu wissen, *wann* und *wie* man «zieht», damit man auch wirklich als erster schießt. Hier setzt die (wild-)westliche Bildung an und ein. Der Griff zum Revolverhalter, baumle der nun am Bein oder sitze er unter der Achselhöhle – immer ist dieser Griff entscheidender als alle Lehrsätze Euklids. Und nur der Ungebildete ist noch betroffen, weil *stets* getroffen wird. Und zwar tödlich. Derart wird das Bildungspotential ausgeschöpft. Dazu gehört die minutiöse Überprüfung der Einschußstellen. Sherlock Holmes macht das fast jede Woche vor irgend einem

leichenverstopften Kanal ebenso kaltblütig wie unter kundiger Assistenz von Dr. Watson, der den humanistischen Sektor der Bildung (mit Latein, bitte) aufs beste verkörpert.

Stahlhart,

wie gesagt, wird Bildung vermittelt, und zwar – angesichts der zahlreichen Herzschnitte darf man wohl sagen: – Herzensbildung. Auch wenn die Straßenleichen ebenfalls recht zahlreich die Kanäle bevölkern, was kein Wunder ist. Oder haben Sie insofern noch Bildungslücken, als Sie nicht wissen, wie man Dezernat-M-mäßig motorisiert einen andern Wagen durch heftigen Verkehr verfolgt. Oder haben Sie wirklich noch nie bildungsbeftissen zugeschaut, wie einer einem andern mit Hilfe eines riesigen Bulldozers nach dem Leben trachtet – und sogar mit Erfolg? Auch mit Erfolg für Ihre Bildung, meine ich – einmal abgesehen von der originellen gelungenen Abschachtung nämlich.

Nein, wir dürfen den stahlharten Gesellen (und Handkanten) der Gesellen von 77 Sunset Strip, aber (neuerdings) auch dem im Schweizer Kanal in Begleitung eines gewandten Chauffeurs herumgeisternen hochwohlgeborenen Grafen dankbar sein für die abendländische Kultur, die sie uns vermitteln mit ihren handgreiflichen und deshalb so gut begreiflichen Lektionen über Erpressung, Hehlerei, Diebstahl, Mord und Totschlag, Vergiftung, Erdrosseln, Ersäufen, Erschießen und nochmals Erschießen.

Und Erschießen.

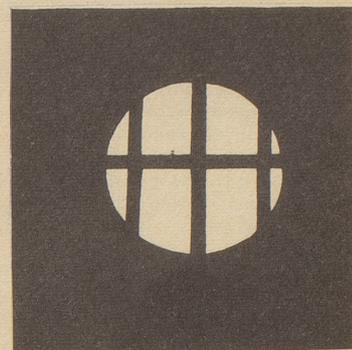
Die Leichen liegen bildungshoch im Fernsehkanal.

Der Bildungswillige muß nur zugreifen.

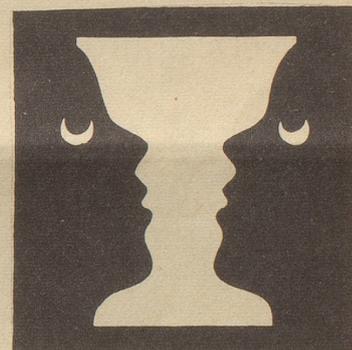
Aber achten Sie auf die Fingerabdrücke!

Bruno Knobel

H. R. Sattler



Strafanstalt Vollmond, beobachtet vom Untersuchungsgefängling Nr. 213 einer



Zwei Negerknaben, besorgt nach dem Wetter sehend

